

Programmheft

LANDMARKE BILDUNG

TransMit-Fachtag
am 10. April 2019
in Altenburg



Dieses Vorhaben wird aus Mitteln des Bundesministeriums
für Bildung und Forschung gefördert.

GEFÖRDERT VOM



Vorwort

Sehr geehrte Damen und Herren,

Landmarken sind weithin sichtbare Punkte in der Landschaft. Sie fallen ins Auge und geben Orientierung. Auf unserem Fachtag 2019 wollen wir zeigen, dass auch Bildung zur Landmarke werden kann – wegweisend für die Menschen und Orte abseits der großen Städte.

Ruhe und Entschleunigung, Abwanderung, fehlende Infrastruktur und weite Wege. Die Bilder vom Landleben sind so vielfältig wie die Vorurteile. Doch wie sieht es tatsächlich aus auf dem Land? Und was heißt das für ländlich geprägte Bildungslandschaften? Diesen Fragen widmet sich Dr. Patrick Küpper vom Johann Heinrich von Thünen-Institut in seinem Vortrag. Küpper nimmt die Spezifik ländlicher Räume in den Blick. Es geht um eine Begriffsbestimmung, die Abgrenzung zum Urbanen und um Bedingungen, die den Aktionsrahmen für die kommunale Bildungsarbeit aufspannen.

Die sich hieraus ergebenden Aufgabenfelder sind zahlreich. Vier davon stehen im Mittelpunkt des Nachmittags. In parallel stattfindenden Foren beschäftigen wir uns mit Chancen der Schulplanung, dem Lernen im Alter, der Zukunft der Erwachsenenbildung und der Zusammenarbeit mit kreisangehörigen Gemeinden.

Wie immer treibt uns die Frage um, welche Chancen und Lösungsansätze das Kommunale Bildungsmanagement bieten kann. Antworten und Denkanstöße liefern Inputs aus Wissenschaft und kommunaler Praxis.

Lassen Sie uns gemeinsam diskutieren und aus guten Beispielen Inspiration schöpfen – im Plenum, den Foren und in den Pausen zwischendurch!

Ihre Jenny Richter
und das TransMit-Team

Impressum

Programmheft Fachtag: Landmarke Bildung
Halle/Leipzig 2019

Copyright © 2019 Deutsches Jugendinstitut e.V.,
Transferagentur Mitteldeutschland für
Kommunales Bildungsmanagement – TransMit
Witzgallstraße 2, 04317 Leipzig
Telefon: +49 (0) 341-993923-0
info@transferagentur-mitteldeutschland.de

Redaktion: Denis Thüerer (TransMit)
Inhaltliche Verantwortung: Jenny Richter (TransMit)
Grafisches Konzept, Layout und Illustration: Kathleen Rothe, Leipzig
Gesamtherstellung: Thomas Verlag und Druckerei GmbH, Leipzig
Auflage: 200 Exemplare
Stand: März 2019

www.transferagentur-mitteldeutschland.de

Programm

- 10:30 Uhr ▶ Ankommen
- 11:00 Uhr ▶ Begrüßung
Landrat Uwe Melzer, Landkreis Altenburger Land
- 11:30 Uhr ▶ **Ländliche Räume, demografische Entwicklungen und Bildung**
Vortrag: Dr. Patrick Küpper, Wiss. Mitarbeiter,
Johann Heinrich von Thünen-Institut
- 12:30 Uhr ▶ Mittagspause
- 13:30 Uhr ▶ Vier parallel stattfindende Foren – Inputs, Impulse, Diskussion

Forum 1:

Chancen der Schulplanung im ländlichen Raum

Inputs:

Dr. Anja Reinermann-Matatko, SEP – Beratung, Büro für demografische Analysen und Schulentwicklungsplanung

Michael Döring, Bürgermeister Lehesten a. D., Mitglied des Kreistages Saale-Holzlandkreis

Impuls und Moderation:

Dr. Anne Walde und Matthias Müller, TransMit

Forum 2:

Die Zukunft der Erwachsenenbildung auf dem Land

Inputs:

Prof. Dr. Stephan Beetz und Friederike Haubold, Wiss. Mitarbeiterin, Hochschule Mittweida, Soziale Arbeit

Nicolle Wundrich, Programmbereichs- und Regionalstellenleiterin der kvhs Landkreis Potsdam-Mittelmark in Bad Belzig

Impuls und Moderation:

Ulrike Richter und Alexander Lorenz, TransMit

Forum 3:

Alter(n) im ländlichen Raum

Inputs:

Dr. Tim Hoppe, Leiter des Amtes für Statistik, Wahlen und demografische Stadtentwicklung in Magdeburg und Lina Handrek, Leiterin des Projektes »Bildung und Lernen im Alter II«

Impuls und Moderation:

Jenny Richter und Michael Brock, TransMit

Forum 4:

Kreisangehörige Städte und Gemeinden – Bildungspartner für Landkreise?

Inputs:

Dr. Claudia Böhm-Kasper, Koordinatorin Bildungsmonitoring im Kreis Lippe

Annett Hellwig, Leiterin des Amtes für Bildung, Kultur und Tourismus im Saalekreis und Steffen Schmitz, Bürgermeister der Stadt Braunsbedra

Rolf Sonnenberger, Bürgermeister der Stadt Zörbig und Veit Urban, Vorstand des Vereins Land.Leben.Kunst.Werk e. V. in Quetzdölsdorf

Impuls und Moderation:

Dr. Cornelia Leser und Norbert Blauig-Schaaf, TransMit

- 16:00 Uhr ▶ Zeit zum Austausch bei Kaffee und Kuchen
- 17:00 Uhr ▶ Ende

Ländliche Räume, demografische Entwicklungen und Bildung

Was zeichnet ländliche gegenüber urbanen Räumen aus? Dr. Patrick Küpper beschreibt in seinem Vortrag die Bedingungen, die den Aktionsrahmen für kommunales Bildungsmanagement in Landkreisen aufspannen. In seiner Forschung entwickelte er eine Typologie ländlicher Räume, die auf der Kombination von Indikatoren zu Ländlichkeit und sozioökonomischer Lage basiert. Die Daten auf eine Landkarte gebracht zeigen, dass es den einen ländlichen Raum in Deutschland nicht gibt. Vielmehr haben wir es mit einem differenzierten Bild ländlicher Räume zu tun. Seiner Typologie stellt Küpper Faktoren zur Seite, die auf das Bildungsgeschehen vor Ort einwirken.

So offenbart der Blick auf die Bevölkerungsentwicklung in Sachsen, Sachsen-Anhalt und Thüringen eine der zentralen Herausforderungen, vor denen die Bildungsverantwortlichen der meisten ländlichen Regionen derzeit stehen: In vielen Landkreisen liegt der Anteil Kinder und Jugendlicher unter 18 Jahren bei weniger als 15 Prozent. Demgegenüber ist der Anteil der Senioren, die 65 Jahre und älter sind, in den letzten Jahren stark gestiegen und beträgt in vielen Kreisen mehr als ein Viertel der Bevölkerung.

Unterschiede zeigen sich in der Versorgung mit Kindertageseinrichtungen und Schulen auf dem Land und den daraus resultierenden langen Wegen für Kinder und Eltern. Darüber hinaus sind Kitas und Schulen auch Treffpunkte. Sie sind Stätten für Kultur, Sport und Engagement. Fallen sie weg, wirkt sich das auf das Leben vor Ort aus.

Ein weiterer Punkt ist die Erreichbarkeit der Mittelzentren mit ihren weiterführenden Schulen, Ausbildungszentren und Weiterbildungseinrichtungen. Denn die Nähe zu diesen Orten ist für junge Menschen und Erwachsene ein wichtiges Kriterium, wenn sie vor der Frage stehen, ob sie in der Region bleiben oder ihr den Rücken kehren sollen.

Die große Hoffnung, die Teilhabe an Bildung flächendeckend zu erhöhen, liegt derzeit in der Digitalisierung. Durch digitale Angebote – so die Annahme – lassen sich weniger mobile alte Menschen, Kinder aber auch Erwachsene mit kleinem Zeitbudget gezielter erreichen. Jedoch haben gerade in ländlichen Gemeinden Sachsens, Sachsen-Anhalts und Thüringens weniger als die Hälfte der Haushalte einen Breitbandanschluss von min. 16 Mbit/s.

Aus diesen und anderen Befunden leitet Küpper seine Anforderungen an das Bildungsmanagement in Landkreisen ab: Gefragt sind Konzepte für Lebenslanges Lernen, die auf die Situation der Bevölkerung zugeschnitten sind – ein breites Bildungsangebot in der Fläche, vor Ort und digital erreichbar. Im Rahmen der Daseinsvorsorge geht es um eine gute Bildungsinfrastruktur und kurze Wege zu Kita, Schule oder Berufsausbildung. Diese Aufgabe obliegt den kommunalen Bildungsakteuren.

Aufgerufen sind aber auch die Menschen vor Ort. Sie sollten begeistert werden, sich für die eigenen Interessen stark zu machen. Engagement und Beteiligung brauchen professionelle Hilfe. Ein vielversprechender Ansatz, der neue und vielfältige Angebote für Sport, Kultur oder Begegnung vor Ort entstehen lässt.

Schließlich gilt es, regionale Unterschiede in den Bildungsabschlüssen abzubauen und gleiche Chancen auf Bildung überall im Land zu gewährleisten. Ländliche Entwicklung, Daseinsvorsorge und Bildungsmanagement gehören daher zusammen gedacht – geplant und getan.

Inputgeber

- ▶ Dr. Patrick Küpper ist seit 2009 wissenschaftlicher Mitarbeiter am Johann Heinrich von Thünen-Institut in Braunschweig. Dort forscht er zur Daseinsvorsorge in ländlichen Räumen und leitet unter anderem die wissenschaftliche Begleitforschung des Modellvorhabens Land(auf)Schwung des Bundesministeriums für Ernährung und Landwirtschaft. Er entwickelt Indikatoren zur Beschreibung ländlicher Räume, mit denen sich differenzierte Aussagen über die Daseinsvorsorge treffen lassen. Im Landatlas sind diese Indikatoren mithilfe von Karten auf die Kreis- und teilweise auf Gemeindeebene anschaulich dargestellt. www.landatlas.de

Forum 1

Chancen der Schulplanung in ländlichen Räumen

Impuls und Moderation:

Dr. Anne Walde und Matthias Müller, TransMit

In den letzten zwanzig Jahren hieß Schulnetz- und Schulentwicklungsplanung im ostdeutschen ländlichen Raum vor allem eins: die Ausdünnung des Schulnetzes durch Schulschließungen. Viele kleine Orte bangten und kämpften um den Erhalt ihrer Schulen. Auch heute, nach der großen Schließungswelle, stehen ländliche Regionen vor neuen und alten Herausforderungen. Lange Schulwege, kleine Klassen und Lehrermangel sind jedoch nur die eine – häufig negativ diskutierte – Seite der Medaille. Denn gerade der ländliche Raum birgt Chancen zur Gestaltung einer zukunftsfähigen Schul- und Bildungslandschaft. Der Druck des demografischen Wandels führte hier bereits zu einigen positiven Veränderungen.

So wurden zum Beispiel für kleine Schulen besondere pädagogische Konzepte entwickelt. Kooperationen zwischen verschiedenen Einrichtungen konnten den Erhalt mancher Schulstandorte sichern und kommen auch darüber hinaus den Schülerinnen und Schülern zugute. Der Einsatz intelligenter, digitaler Schülerbeförderungssysteme bietet zudem zukünftig die Möglichkeit, lange Fahrtzeiten zu verkürzen.

Innovative Ideen für eine lokale Schulentwicklung zu nutzen, gelingt jedoch nur dann, wenn verschiedene Akteure wie Gemeinden, Landkreise, Schulen und andere zusammenarbeiten.

Das Forum thematisiert, wie die aktuellen Herausforderungen vor Ort gemeinsam gemeistert und Potentiale für eine langfristig gedachte Schulentwicklungsplanung im ländlichen Raum genutzt werden können. Als Ausgangspunkt werden einige gängige Argumente kritisch hinterfragt. So führte beispielsweise die Schließung von

Schulen nicht automatisch zum »Sterben« der Orte. Es kommt vielmehr darauf an, ob es den Menschen vor Ort gelingt, konstruktiv mit Veränderungen umzugehen. Doch wie kann das funktionieren? Und welchen Beitrag kann hierbei ein kommunales Bildungsmanagement leisten?

Inputs:

Schul(entwicklungs-)planung ist mehr als nur die Erhebung von Zahlen – zumindest, wenn ein Ort langfristig im Bereich Schule und Bildung mit aktuellen und zukünftigen Veränderungen mithalten können möchte. Der Input gibt Beispiele aus der langjährigen Beratungspraxis zu Schulentwicklungsplanung und stellt vor, wie Schulplanung auf spezielle lokale Gegebenheiten abgestimmt und als partizipativer Prozess gestaltet werden kann.

Ein gutes Praxisbeispiel für den Umgang mit sinkenden Schülerzahlen im ländlichen Raum ist das »Haus der Kinder« im thüringischen Stiebritz im Saale-Holzland-Kreis. Durch die Kooperation mehrerer beteiligter Akteure konnte eine Grundschule erhalten werden, indem die Kindertagesstätte aus der Nachbargemeinde in das Gebäude integriert wurde. Die Kinder und Eltern profitieren von einem gemeinsamen Konzept beider Einrichtungen. Das Projekt wurde mit dem 1. Platz des Thüringer Zukunftspreises 2016 ausgezeichnet.

Inputgeberinnen und Inputgeber

- ▶ Dr. Anja Reiner mann-Matatko ist als Projektleiterin in der Beratung von Schulträgern bei der äußeren und inneren Schulentwicklungsplanung tätig. Durch ihre langjährige Erfahrung in der Begleitung von Prozessen bei der Schulentwicklungsplanung kennt sie verschiedene lokale Problemlagen sowie Lösungsansätze.
- ▶ Michael Döring setzte sich als damaliger Bürgermeister der Gemeinde Lehesten für den Erhalt und die Sanierung der Grundschule vor Ort ein. Er war entscheidend an der Projektentwicklung und Umsetzung des interkommunalen Kooperationsprojekts »Haus der Kinder« in Stiebritz beteiligt. Aktuell engagiert er sich als Abgeordneter des Kreistags im Ausschuss für Bildung, Kultur und Sport des Saale-Holzland-Kreises.

Forum 2

Die Zukunft der Erwachsenenbildung auf dem Land

Impuls und Moderation:

Ulrike Richter und Alexander Lorenz, TransMit

Als anerkannte vierte Säule im Bildungssystem bietet die Erwachsenenbildung zahlreiche Möglichkeiten zur persönlichen Entwicklung und gesellschaftlichen Teilhabe – auch und gerade abseits der großen Städte. Dennoch zählt sie nicht zu den drängenden Aufgaben, denen sich Landkreise im Rahmen ihrer Bildungsarbeit widmen. Warum ist das so? Liegt es vielleicht an der Komplexität des Arbeitsfeldes; an der Vielfalt an Themen, Akteuren, Zuständigkeiten und Fördermodalitäten?

Die Kurse der Volkshochschulen in Trägerschaft der Landkreise sind bekannt. Doch wer engagiert sich darüber hinaus? Wer macht sich für kulturelle und politische Bildung stark, integriert Zugewanderte oder kümmert sich um Sport- und Freizeitangebote? Wer begegnet Abwanderung, eingeschränkter Mobilität und veränderter Altersstruktur mit neuen digitalen Formaten? Liegt nicht gerade in der Zusammenarbeit zwischen etablierten Trägern und freien Initiativen eine Chance? Und wie wirken Erwachsenenbildung und Regionalentwicklung zusammen?

Diese und weitere Fragen wollen wir diskutieren. Das Forum soll zeigen, welche Antworten das Bildungsmanagement mit dem Ansatz des lebenslangen Lernens für die Zukunft der Erwachsenenbildung auf dem Land bereithält – welche Strukturen und Rahmungen nötig sind, damit Träger kooperieren, ihre Konzepte aufeinander aufbauen und attraktive Angebote für die erwachsene Bevölkerung flächendeckend angeboten werden können.

Inputs:

2018 hat der Sächsische Volkshochschulverband die Hochschule Mittweida beauftragt, den Weiterbildungsbedarf in ländlichen Regionen im Freistaat Sachsen in einer Untersuchung zu erheben. Die Verfasser der Studie werden ihre zentralen Ergebnisse vorstellen und Ergebnisse weiterer Studien einfließen lassen.

- ▶ Weitere Informationen: <https://bit.ly/2O85jfp>

Ein Beispiel für Vernetzung und Struktur in der Erwachsenenbildung ist der Regionale Weiterbildungsbeirat im Landkreis Potsdam-Mittelmark. In Entwicklungsworkshops und regulären Treffen definierten die Mitglieder gemeinsame Ziele und beschäftigten sich mit den Profilen und Angeboten der einzelnen Einrichtungen und ihren Zielgruppen. Ein gemeinsames Marketing sorgt für Sichtbarkeit, Zusammenhalt und lädt zum Mitmachen ein. Im Input werden Ziele, Struktur und Arbeitsweise des Beirates vorgestellt.

- ▶ Weitere Informationen: <https://bit.ly/2JfWTEa>

Inputgeberinnen und Inputgeber

- ▶ Prof. Dr. Stephan Beetz ist seit 2009 Professor für Soziologie und Empirische Sozialforschung an der Hochschule Mittweida. Seine Arbeitsschwerpunkte sind neben der Jugendarbeit der soziale Wandel der ländlichen Gesellschaft, die Entwicklung ländlicher Räume, die Daseinsvorsorge und Lebensqualität, die Mobilität von Jugendlichen.
- ▶ Friederike Haubold ist seit 2015 wissenschaftliche Mitarbeiterin an der Fakultät für Soziale Arbeit an der Hochschule Mittweida. Sie arbeitet in Praxisforschungsprojekten, z. B. zur kommunalen Sozialplanung («Entwicklung einer Sozialberichterstattung für den Landkreis Mittelsachsen») und zum ländlichen Raum. Ihre Erfahrungen gibt sie in der Lehre an die Studentinnen und Studenten weiter.
- ▶ Nicolle Wundrich ist seit 2016 Programmbereichs- und Regionalstellenleiterin der Kreisvolkshochschule in Bad Belzig und dem Umland. Ihr Ziel ist, das regionale Bildungsangebot in der ländlichen Region vielfältig und bedarfsgerecht auszubauen sowie mit digitalen Lernformaten (Blended Learning) und dem Einsatz der vhs.cloud zeitlich und räumlich flexibel zu gestalten.

Forum 3

Alter(n) im ländlichen Raum

Impuls und Moderation:

Jenny Richter und Michael Brock, TransMit

Das Thema Alter(n) im ländlichen Raum wird oft negativ diskutiert: Junge Menschen verlassen den Ort, zurückbleibt, wer im Alter nicht mehr mobil sein kann. Förderprogramme und Modellprojekte, die auf neue mobile Angebote, die Unterstützung durch Ehrenamt und Familie setzen, sollen dieser Entwicklung entgegensteuern.

Vor diesem Hintergrund stellt sich die Frage, ob es nicht auch ein spezifisches Wissen und spezielle Bildungsangebote für ältere Menschen braucht, wenn diese künftig digitale Angebote wie die Telemedizin, Unterstützungsmöglichkeiten professioneller Dienste oder Angebote des bürgerschaftlichen Engagements nutzen wollen.

Bildung im Alter hat vielfältige Aspekte – sie fördert die Gesundheit und Autonomie des Individuums und beugt der Einsamkeit vor. Der Anstieg des Durchschnittsalters und eine immer länger dauernde Phase des Ruhestandes sind weitere Gründe, die für eine lebenslange Bildung sprechen.

Zu beachten sind dabei regional unterschiedliche Bedingungen – in Städten gibt es mehr Möglichkeiten, an Bildungsangeboten teilzunehmen als in ländlichen Regionen, denn dort fehlen oftmals Zugangsvoraussetzungen für die Bildungsteilhabe. Welche Gemeinsamkeiten und Unterschiede gibt es diesbezüglich in Stadt und Land? Und wie können und müssen Kommunen auf diese Herausforderungen auch im Sinne der Daseinsvorsorge reagieren?

Im Forum wollen wir ausgehend von den Ergebnissen einer Studie zu »Bildung im Alter« gemeinsam diskutieren, welche Bedingungen vorhanden sein müssen, um den Bedürfnissen älterer Menschen in ländlichen Räumen gerecht zu werden. Auf welche demografischen

Entwicklungen müssen Bildungsinstitutionen reagieren, um ihre Angebote zukunfts- und bedarfsgerecht zu gestalten und woher erhalten sie das Wissen dafür?

Und welche Bildungsangebote wünschen sich die Menschen fürs Alter? Um diese Frage zu beantworten, stellen wir selbstorganisierte Projekte Älterer vor. Sie geben aus erster Hand Auskunft darüber, wie ältere Menschen in ländlichen Regionen lernen wollen. Damit liefern sie wichtige Einsichten, die nicht zuletzt für die Förderpolitik von Bund und Ländern interessant sein könnten.

Inputs:

Mit vielfältigen Methoden – Interviews, Gruppendiskussionen, Fragebogenerhebung – wurden 2016 bis 2018 die Bildungsinteressen und Bildungsbedürfnisse von älteren Bürgerinnen und Bürgern zwischen 50 und 80 Jahren aus Magdeburg und dem ländlich geprägten Landkreis Mansfeld-Südharz untersucht. Gefördert wurden die Projekte vom Ministerium für Landesentwicklung und Verkehr des Landes Sachsen-Anhalt im Rahmen des Programms »Demografie – Wandel gestalten«.

In einem Stadt-Land-Vergleich und einer Gegenüberstellung der tatsächlichen Bedürfnisse Älterer mit der vorhandenen lokalen Angebotsstruktur wurden Bereiche aufgedeckt, die für ältere Erwerbstätige und vor allem für Personen in der nachberuflichen Phase im Alltag bildungsrelevant sind. Zudem wurden praktische Hinweise für Akteure der Alten- und Bildungsarbeit sowie für Verantwortliche in Kommunen erarbeitet.

► Weitere Informationen: <https://bit.ly/2uhrLdb>

Inputgeberinnen und Inputgeber

- Dr. Tim Hoppe ist Leiter des Amtes für Statistik, Wahlen und demografische Stadtentwicklung, Landeshauptstadt Magdeburg
- Lina Handrek ist Sozialwissenschaftlerin, Mitarbeiterin im Amt für Statistik, Wahlen und demografische Stadtentwicklung und hat das Projekt »Bildung und Lernen im Alter II« geleitet.

Forum 4

Kreisangehörige Städte und Gemeinden – Bildungspartner für Landkreise?!

Impuls und Moderation:

Dr. Cornelia Leser und Norbert Blauig-Schaaf, TransMit

Im Rahmen der kommunalen Selbstverwaltung und Daseinsvorsorge sind sowohl Landkreise als auch ihre kreisangehörigen Städte und Gemeinden mit Bildungsaufgaben betraut. Diese betreffen die gesamte Bildungsbiografie – von Frühen Hilfen für werdende Eltern über Angebote für Kita, Schule und Hort bis hin zu Begegnungsräumen, die für Jugendliche und ältere Menschen ins Leben gerufen werden.

Egal, ob Kreis oder kreisangehörige Kommune, beide verfolgen das gleiche Ziel: Eine an den Bedarfen der Menschen ausgerichtete Bildungslandschaft, die gute Lebensbedingungen bietet und die Menschen zum Bleiben einlädt. Voraussetzung hierfür sind enge übergemeindliche Abstimmungen – auch und gerade vor dem Hintergrund individuell unterschiedlicher Perspektiven und Gestaltungsmöglichkeiten.

Das Forum lädt Bildungsakteure aus Landkreisen und kreisangehörigen Kommunen zum Austausch ein. Im Zentrum steht die Frage, wie Bildungslandschaften im lokalen und regionalen Raum durch gemeinsames strategisches Handeln zukunftsfähig gestaltet werden können. Wo lassen sich Möglichkeiten zur Kooperation im Bildungsbereich ausmachen? Welcher beiderseitige Nutzen ergibt sich? Wie kann die Zusammenarbeit aussehen und welche Schwierigkeiten gilt es dabei zu umschiffen?

Die Antworten auf diese und weitere Fragen liefern Expertinnen und Experten aus Landkreisen und kreisangehörigen Kommunen.

Inputs:


Seit 10 Jahren setzt der Kreis Lippe auf enge Zusammenarbeit mit seinen 16 kreisangehörigen Kommunen. Im Rahmen des kreisweiten Bildungsmanagements wurden wirksame Kooperationsstrukturen geschaffen und individuelle Bildungsdatenanalysen eingeführt. Vorgestellt werden Ansätze wie das Regionale Bildungsnetzwerk, Bürgermeistergespräche, die »Kommunalprofile Bildung« oder die Moderation gemeindeübergreifender Herausforderungen.

Die Bildungsstadt Braunsbedra stellt gemeinsam mit dem Saalekreis ihre seit sechs Jahren erfolgreich umgesetzte Zusammenarbeit dar. Eine Steuerungsgruppe wurde gegründet, das Bildungsleitbild auf den Weg gebracht, das Bildungsforum und die AG Übergang Kita-Grundschule ins Leben gerufen. Landkreis und Gemeinde beantragten gemeinsame Ressourcen, die zur Weiterentwicklung des Gesamtkonzepts Bildungsstadt führten.

Die »Zörbiger Bildungslandschaft« lebt seit 14 Jahren von einer symbiotisch getragenen Vision der Gemeinde und des Vereins Land.Leben.Kunst.Werk. e.V.. Anfang 2019 startete der Verein die Salonreihe »Zörbiger Bildungslandschaft – aus und von Menschen gebildet!«. Auf Basis wissenschaftlicher Erkenntnisse diskutieren Politik, Verwaltung, Bildungsakteure und die Menschen vor Ort die Bildungslandschaft von morgen.

Inputgeberinnen und Inputgeber

- ▶ Dr. Claudia Böhm-Kasper ist Koordinatorin für Bildungsmonitoring im Fachdienst Bildung im Kreis Lippe und in ihrer Funktion auch Ansprechpartnerin für kreisangehörige Kommunen, die sie individuell berät und mit denen sie gemeinsam Strukturösungen entwickelt.
- ▶ Annett Hellwig ist Amtsleiterin im Amt für Bildung, Kultur und Tourismus im Saalekreis. Steffen Schmitz ist Bürgermeister der Stadt Braunsbedra. Beide sind langjährige Mitglieder der Steuerungsgruppe, in der die beständige Weiterentwicklung der »Bildungsstadt Braunsbedra« abgestimmt wird.
- ▶ Rolf Sonnenberger ist langjähriger Bürgermeister der Stadt Zöbzig. Veit Urban ist Pädagogischer Leiter und Vorstand des Vereins Land.Leben.Kunst.Werk. e.V.. Beide sind kreative Köpfe der »Zörbiger Bildungslandschaft«, ein auf Bundes- und Landesebene beachtetes Konzept, das neue Lernorte verbindet und Bildung von klein auf erlebbar macht.



www.transferagentur-mitteldeutschland.de